



# KP Uruguays im Kampf für sozialen Fortschritt

Von Jürgen Macht

Vom 17.-22. Dezember 1985 tagte in Montevideo, die Nationalkonferenz der Kommunistischen Partei Uruguays. Sie fand 15 Jahre nach dem letzten, dem XX. Parteitag der KPU statt und war nach über 11 jähriger Illegalität der Partei ein Ereignis von historischer Bedeutung im Leben der uruguayischen Kommunisten. Die Konferenz analysierte die Tätigkeit und die Erfahrungen der Partei aus der Zeit des illegalen Kampfes gegen die Militärdiktatur und erarbeitete die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben unter den neuen Bedingungen der bürgerlich-demokratischen Freiheiten in Uruguay. Der Verlauf der Konferenz, die öffentlich und unter der Losung „Die Kommunisten bitten um das Wort“ durchgeführt wurde, und ihre Ergebnisse waren ein Beweis für die Einheit und Geschlossenheit der Partei, für ihre Treue zum Marxismus-Leninismus. Sie zeugte von der Massen-

verbundenheit der Partei, die durch ihre klare politische Linie, ihr Heldentum und ihre Standhaftigkeit im Kampf gegen die Militärdiktatur bei den Werktätigen und den Verbündeten in der Frente Amplio (Breite Front) eine hohe Autorität erwarb. Die über 2200 Delegierten der KPU und 550 Delegierten des Kommunistischen Jugendverbandes bestätigten einstimmig den vom Generalsekretär des ZK der KPU, Rodney Arismendi, erstatteten Bericht des ZK, die Thesen und die Abschlußerklärung der Konferenz. Sie wählten das neue Zentralkomitee, dem bewährte Kommunisten angehören, die in der Illegalität, im Kerker und im Exil an der Spitze des Widerstandskampfes standen. Das Zentralkomitee wählte auf der ersten Tagung ebenso einmütig Rodney Arismendi erneut zu seinem Generalsekretär, Jaime Perez zum Stellvertreter sowie die Führungorgane der Partei.

Die Konferenz stellte fest, daß die Mitgliederzahl der Partei seit der Erringung ihrer juristischen Legalität im März 1985 auf das Sfache und die des Kommunistischen Jugendverbandes auf das Doppelte gewachsen ist. Sie betonte die Notwendigkeit weiterer verstärkter Anstrengungen, um die KPU zu einer revolutionären Kader- und Massenpartei zu entwickeln und ihrer Verantwortung als marxistisch-leninistische Vorhutpartei gerecht zu werden. Insbesondere will die Partei ihren ideologischen Einfluß unter der Arbeiterklasse spürbar erhöhen und deren Mehrheit für die Ideen des Marxismus-Leninismus gewinnen. Alle Versuche, Reformismus und Antikommunismus in die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften zu tragen und die einheitliche Gewerkschaftsorganisation zu spalten, sollen verhindert werden.

Als Hauptaufgaben der KPU unter den neuen Bedingungen bestätigte die Nationalkonferenz das beharrliche Ringen um die Festigung und Verteidigung der demokratischen Verhältnisse. Das strategische Ziel der Partei ist die Eroberung der politischen Macht durch eine antiimperialistisch-demokratische Volksregierung der Frente Amplio. Die auf der Konferenz beschlossene politische Linie orientiert auf die Fortsetzung des Massenkampfes und die Notwendigkeit einheitlicher Aktionen aller demokratischen Kräfte. Nur so können die Überreste der Militärdiktatur liquidiert, alle demokrati-

## Sieg der Aktionseinheit und des Massenkampfes

Die Nationalkonferenz wertete den Sturz der reaktionären Militärdiktatur und die Rückeroberung der Demokratie als historischen Sieg des uruguayischen Volkes und als Beginn einer neuen Periode in der gesellschaftlichen Entwicklung Uruguays. Dieser Sieg wurde als ein bedeutsames Ergebnis der Aktionseinheit und des Massenkampfes breiterer demokratischer und patriotischer Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse

und ihrer Einheitsgewerkschaft PIT-CNT, der Frente Amplio und der Kommunistischen Partei charakterisiert. Der Diktatur ist es nicht gelungen, die Kommunistische Partei von der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen zu isolieren und sie zu zerschlagen. Im Gegenteil, die Partei ist trotz antikommunistischen Terrors, Repressalien und vieler Opfer gestärkt aus dieser bisher härtesten Etappe ihrer Geschichte hervorgegangen.